

# RESOLUTION

XV. Parlamentsforum Südliche Ostsee

Szczecin, 28.-30. Mai 2017

## Resolution

XV. Regionalparlamentsforum Südliche Ostsee  
28.-30. Mai 2017 Szczecin, Wojewodschaft Zachodniopomorskie

Das XV. Parlamentsforum Südliche Ostsee tagte vom 28. bis zum 30. Mai 2017 in Szczecin zum Thema:

***Europäische Kulturrouten im südlichen Ostseeraum - Entwicklung, Einrichtung und öffentlichkeitswirksame Förderung in Europa und in der Welt  
Aktivierung unternehmerischer Potenziale bei jungen Menschen sowie die besondere Rolle der Entrepreneurship bei Frauen und ihre Bedeutung für die Regionalwirtschaft***

Zusammen mit der Erweiterung der Europäischen Union mit dem 01. Mai 2004 auf der Grundlage des Beitrittsvertrags vom 16.04.2003 haben die Regionalparlamente der Staaten des südlichen Ostseeraums am 27. April 2004 die Erklärung über die internationale Zusammenarbeit unterzeichnet. Ihr Grundgedanke ist die Stärkung der Integrität der sozioökonomischen Gemeinschaft, die Förderung der kulturellen Identität, die durch die regionale Eigenart sowie die geographische und historische Verwandtschaft gebildet wird, sowie die Intensivierung der Zusammenarbeit bestehender Partnerschaften, die zum Ziel die nachhaltige Entwicklung der Südlichen Ostsee haben.

Die seitdem alljährlich stattfindenden Tagungen des Regionalparlamentsforums Südliche Ostsee haben gemeinsame Entwicklungsausrichtungen der Region u. a. im Bereich der Tourismuspolitik, des Kulturerbes und der Kultur, der Landwirtschaft und der Fischerei, der Forschung und der Wissenschaft, der Integration und der Jugendpolitik, der Innovation, des Transports wie auch der Wirtschaftsentwicklung aufgezeigt. Im Rahmen der Zusammenarbeit befasste sich das Forum ebenfalls mit den strategischen Voraussetzungen für die Entwicklung der Ostseeregion in Kooperation mit der Europäischen Kommission und unter der Betonung des Stellenwerts der Zusammenarbeit von Akteuren aus dem Bereich der Politik, der Wissenschaft und der Wirtschaft sowie anderer Bevölkerungsgruppen. Das Forum hat u. a. die Notwendigkeit der Förderung der Zugänglichkeit und der Attraktivität der Region mit dem Ziel der Wohlstandsmehrung für ihre Einwohner erkannt.

Im Bestreben die Ergebnisse der bisherigen Maßnahmen in den einzelnen Themenbereichen, die von den Regionen unternommen werden, zu steigern, stellt das XV. Parlamentsforum Südliche Ostsee im Rahmen der Umsetzung früherer Resolutionen sowie unter Berücksichtigung des Potenzials, das sich aus dieser Synergie für die Verbesserung der Attraktivität und der sozioökonomischen Entwicklung der Region ergibt, fest, dass eine solche Möglichkeit die im Gebiet der Südlichen Ostsee bestehenden Routen im Rahmen des Netzwerks der Europäischen Kulturrouten sowie die thematischen kulturtouristischen Routen mit internationalem Entwicklungspotenzial eröffnen. Sie eröffnen zahlreichen öffentlichen, gesellschaftlichen und wirtschaftlichen Einrichtungen die Perspektive der Belebung unabhängiger Zusammenarbeit auf vielen Ebenen und in allen oben genannten Bereichen. Zu den Ergebnissen dieser Zusammenarbeit zählen die Bereicherung des Wahrnehmungsbildes der Region, die Schaffung der Marke der Südlichen Ostsee als eines einheitlichen und attraktiven Reiseziels, das ein

wichtiges Element der Marke „Reiseziel Europa“ in Anlehnung an bestehende natürliche, kulturelle und menschliche Ressourcen bildet sowie die Aktivierung unternehmerischer Potenziale, die Entwicklung der Demokratie, der Aufbau einer vereinigten und verantwortungsvollen Gesellschaft.

Städte und Regionen, darunter Zentren regionaler Entwicklung, stellen nicht nur Verwaltungszentren sondern vor allen Dingen einen Wachstumsmotor dar, sie fördern die soziale und ökonomische Entwicklung. Das Unternehmertum erfordert einen entsprechenden Antrieb durch die Schaffung von Bedingungen, welche die Aufnahme und anschließend die Fortführung wirtschaftlicher Aktivität befördern, weshalb die Rolle der Städte und Regionen als Generatoren des Unternehmertums ungemein wichtig ist.

Die Entrepreneurship wird als der vierte Produktionsfaktor neben der Arbeit, dem Boden und dem Kapitals angesehen. Personen mit Unternehmergeist zeichnen sich u. a. durch die Fähigkeit aus, Bedarf zu erkennen und Ideen zu vervollkommen, auftretende Gelegenheiten auszunutzen sowie durch Risikobereitschaft.

Die Entrepreneurship kann im Aufbauprozess von etwas Neuem, zum Beispiel eines Unternehmens, einer Firma oder einer sozialen Organisation etc. zum Vorschein kommen, sie stellt daher einen auf die Ausnutzung einer innovativen Idee ausgerichteten Maßnahmenprozess zwecks Erlangung von (finanziellen, sozialen, Image-) Vorteilen dar. Wichtig für diesen Prozess sind: Kreativität und Innovationen, die Fähigkeit eine Idee ausnutzen zu können sowie mit dem Risiko und der Unsicherheit umzugehen.

Die Abschlussresolution des XV. Regionalparlamentsforums Südliche Ostsee umfasst Maßnahmenempfehlungen zur Entwicklung der südlichen Ostseeregion im Bereich der europäischen Kulturrouten sowie thematische kulturtouristische Routen unter Berücksichtigung von Themenstellungen in Zusammenhang mit der Förderung der Entrepreneurship und der Selbstbeschäftigung.

A. Das Regionalparlamentsforum Südliche Ostsee fasst auf seiner XV. Jubiläumstagung unter der Berücksichtigung der bisher angenommenen Resolutionen sowie im Bestreben die Auswirkung der Zusammenarbeit der Regionalparlamente im Rahmen des Regionalparlamentsforums Südliche Ostsee zu erhöhen den Entschluss, die ständige Zusammenarbeit im Rahmen folgender Organisationen aufzunehmen: Baltic Sea Parliamentary Conference (BSPC), Council of the Baltic Sea States (CBSS), Baltic Sea States Sub-regional Cooperation (BSSSC).

B. Europäische Kulturrouten sowie thematische kulturtouristische Routen

Es gilt als erstrebenswert:

1. Anerkennung des auf die thematischen kulturtouristischen Routen gestützten Kulturtourismus als einer wichtigen Tourismusform, die neue Inhalte in den regionalen Erholungs-, Freizeit-, Wassertourismus etc. einführt sowie selbst einen ganzjährigen Tourismusprodukt darstellt;
2. effektive Entwicklung, Belebung und öffentlichkeitswirksame Förderung der im Gebiet der Südlichen Ostsee im Rahmen des europäischen Netzwerks bestehenden Routen sowie

Identifizierung des Potenzials zur Einrichtung neuer transnationaler Routen, welche die Region kennzeichnen, unter der Berücksichtigung der in der Resolution CM/Res(2013)67 in Sachen der Revision der Zertifizierung von "Kulturrouten des Europarates" um die Eindrücke, die zum Besuch der Region der Südlichen Ostsee motivieren, zu stärken<sup>1 2</sup>;

3. Sicherstellung der physischen und informationstechnischen Zugänglichkeit von Objekten auf der Route für alle Nutzer der Route;
4. Sicherstellung der Qualität und der Verständlichkeit der Beschilderung von Objekten auf der Route, der Narration, durch die der Tourist die Sehenswürdigkeiten, die Botschaft des Kulturerbes der Region sowie seine Bedeutung im europäischen oder regionalen Kontext erfährt, der Informationsmaterialien in gedruckter oder elektronischer Form, der erforderlichen Infrastruktur in Abhängigkeit vom Routencharakter und von den Bedürfnissen der Touristen, des komplementären touristischen Angebots, der kompetenten Routenbetreuung;
5. Einsatz moderner technologischer Lösungen zur Verbreitung und öffentlichkeitswirksamen Förderung der Routen sowie zur Sicherstellung der Zusammenarbeit aller an der Route beteiligten Akteure;
6. Einrichtung und öffentlichkeitswirksame Förderung von Kulturrouten der Südlichen Ostsee als attraktive **ganzjährige** Produkte, die den Touristen entsprechende Eindrücke in unterschiedlichen thematischen Bereichen sowie in Gebieten, die weniger touristisch erschlossen sind, vermitteln;
7. Schaffung von Aufenthaltsangeboten von hoher Qualität im Gebiet der Südlichen Ostsee unter Ausnutzung der Routenthematik gegenüber unterschiedlichen Adressaten sowie unter Berücksichtigung von Ereignissen, welche die Attraktivität des Reiseziels erhöhen;
8. Sorge um den Zustand und die Qualität der Routenobjekte;
9. Sorge um die Qualität der ergänzenden Infrastruktur, die für die Nutzung des Routenangebots erforderlich ist, wie etwa Raststätten, Touristenservicestellen, auf den Routencharakter abgestimmte Übernachtungsstellen etc.;
10. Sicherstellung angemessener Bedingungen zur sicheren Nutzung der Route durch die Touristen (insbesondere zum Beispiel im Falle von Wanderrouten oder Fahrradrouten erforderliche Seitenstreifen oder Fußgänger- und Fahrradwege etc.);
11. Sicherstellung angemessener und verständlicher Routenbeschilderung;
12. Verwendung der Themenkontexte der Kulturrouten bei der Pflege des materiellen sowie immateriellen Erbes der Region unter besonderer Berücksichtigung jener, welche die touristische Attraktivität der Route erhöhen;
13. Suche nach dem gemeinsamen Erbe der Region, das als Inspiration bei bestehenden oder neuen thematischen Routen eingesetzt werden könnte;
14. Verwendung des Themenkontextes der Routen als Inspiration für die Aktivität im Rahmen unterschiedlicher künstlerischen Maßnahmen und Kulturereignissen;

---

<sup>1</sup> Resolution CM/Res(2013)67 [http://culture-routes.net/sites/default/files/files/CMRes\(2013\)67E.pdf](http://culture-routes.net/sites/default/files/files/CMRes(2013)67E.pdf)

<sup>2</sup> Begründung der Resolution CM/Res(2013)67  
[https://search.coe.int/cm/Pages/result\\_details.aspx?ObjectID=09000016805c6a36](https://search.coe.int/cm/Pages/result_details.aspx?ObjectID=09000016805c6a36)

15. Veranstaltung von Ereignissen, welche „die Routen beleben“ und ihre touristische Attraktivität steigern;
16. Aufnahme und Aufrechterhaltung internationaler Zusammenarbeit im Kulturbereich innerhalb der gesamten Route, Erarbeitung eines Veranstaltungskalenders etc.;
17. Ausnutzung der thematischen Routen zur öffentlichkeitswirksamen Förderung von regionalen, traditionellen, Handwerks- und agrotouristischen Produkten sowie von ländlichen Gebiete als Begegnungsorten mit lebendiger Kultur der Region sowie als Inspiration für besondere Pflege der Kulturlandschaft, das immaterielle Erbe der Region als eines wichtigen Bestandteils der Kulturroute;
18. Ausnutzung des Potenzials der thematischen kulturtouristischen Routen zur Aktivierung und sozialen Entwicklung bei Vorhaben, die im Kontext der Routen umgesetzt werden, durch:
  - 1) Sensibilisierung der Einwohner und Stärkung der Verbundenheit der Einwohner mit der Geschichte und dem Erbe der „kleinen Heimaten“, die den Aufbau und die Identitätsbildung fördern, sowie Ermutigung der Einwohner zur Übernahme der Rolle der Förderer ihrer eigenen Kultur;
  - 2) Beteiligung der Gemeinschaft an der Identifizierung des lokalen Erbes und der Routeninhalte als wichtige Voraussetzung für die Integration und weiteres Engagement;
  - 3) Stärkung der Rolle von Volontären, Interessierten sowie führenden Persönlichkeiten beim Aufbau der Authentizität der Routen in Anlehnung an den lokalen Kontext sowie bei der Anregung restlicher Einwohner zur Aktivität (Kinder, Jugendliche, Senioren, ausgegrenzte Personen, die dadurch ihre eigenen Interessen entdecken können);
  - 4) Beteiligung der Gemeinschaft an Aktivitäten in Zusammenhang mit der Route hinsichtlich ihrer lokalen „Belebung“ und der Möglichkeit, dass sie zu „ihrer“ Route wird sowie bei ihrer Einrichtung und Funktionsweise, ihrer Beschilderung, Förderung der Nutzung der Route durch Akteure aus dem Bereich der Sozialökonomie zur Resozialisierung von Personen mit sozialen Problemen (sowohl im Bereich der Routenmitgestaltung als auch Routennutzung) etc.;
  - 5) Stärkung und Verwirklichung der Ideale und Prinzipien, die darauf abzielen, das gemeinsame Erbe einer nachhaltigen sozioökonomischen Entwicklung sowie der internationalen und generationsübergreifenden Integration mittels transnationaler Projekte und der Zusammenarbeit in vielen Branchen unterzuordnen;
  - 6) die Thematik der Routen sollte zum Instrument des Kulturdialogs und der Versöhnung werden, insbesondere in Bezug auf das Leben und das kollektive Geschichtsverständnis durch die Präsentation von geschichtlichen Erinnerungen sowie durch die Veranstaltung von Ereignissen, die ihre Zuschauer darstellen und zugleich beteiligen, was zu ihrem Verständnis und ihrer Interpretation beiträgt;
  - 7) Verwendung des thematischen Routenkontextes zur Organisation von Sportveranstaltungen und sportlich-touristischen Veranstaltungen - Läufe, Wanderausflüge, Fahrradausflüge, Orientierungsläufe etc.
  - 8) Intensivierung des Dialogs innerhalb und zwischen den einzelnen Routen sowie Untersuchung ihrer Einwirkung und Durchdringung zur Verstärkung der kulturellen und wirtschaftlichen Bindungen zwischen einzelnen Mitgliedern und zur Anregung eines mehrstufigen transnationalen Ansatzes;
19. Ausnutzung des Potenzials der thematischen kulturtouristischen Routen als der Antriebskraft für eine nachhaltige Wirtschaftsentwicklung durch:
  - 1) Förderung der Anerkennung wirtschaftlicher Werte des eigenen Kulturerbes seitens der lokalen Gemeinschaften;

- 2) Einsatz moderner Technologien zur Vorstellung und Verbreitung des materiellen und immateriellen Kulturerbes der Region, wie etwa Digitalisierung, 3D-Präsentationen, virtuelle Realität oder innovative Kommunikations- und Marketingformen sowie Möglichkeiten des Einsatzes von Innovationen in der Kommunikation der Akteure, die einen Teil der Route bilden, in der Untersuchung des Fremdenverkehrs, in der zielgerichteten Untersuchung des Erbes etc.;
  - 3) Förderung des Aufbaus von Unternehmerpotenzialen sowie der Umsetzung technologischer Lösungen für Kulturrouten mit besonderer Berücksichtigung der Potenziale junger, innovativer Unternehmen (Startup-Unternehmen) im Bereich des Einsatzes neuer technologischer Trends als Antwort auf die Bedürfnisse der Touristen sowie der Tourismus- und der Kreativbranche;
  - 4) Förderung des Dialogs zwischen den Gemeinschaften der Kulturrouten sowie der lokalen und globalen Wirtschaft durch Förderung kreativer Plattformen, die lokale Firmen, Tourismuseinrichtungen sowie soziale und Bildungsorganisationen erfassen, die den Aufbau und die Vermarktung der thematischen Routen als attraktiver und nachhaltiger Tourismusprodukte anstreben;
20. Verwendung des thematischen Routenkontextes zum Betreiben interdisziplinärer Forschung (z. B. im Bereich der Geschichte, Landeskunde, Humanistik, Literatur, Geographie, Archäologie, Archivistik etc.), welche die Routen glaubwürdig macht und ihnen starke Funktionsgrundlagen mit dem Zwecke der Erhöhung der Bedeutung der Region als eines kulturtouristischen Gebiets verleiht;
  21. Beobachtung der Geschichte von Staaten, Nationen und der Migration im Gebiet der Südlichen Ostsee, des Einflusses auf die Verbreitung der Hauptströmungen der europäischen Zivilisationen im Bereich der Philosophie, Religion, Kultur, Kunst, Wissenschaft, Technik, Handel etc. - Weiterentwicklung bestehender Routen sowie Förderung der Entstehung neuer thematischer Routen;
  22. Erarbeitung eines Modells der Entstehung, der Gestaltung, der Entwicklung und des Funktionierens von regionalen Kulturlandschaften und Bestimmung des Einflusses des natürlicher Lebensraums auf die Entwicklung von Gesellschaften und Kulturen;
  23. Zusammenarbeit zwischen Hochschulen und wissenschaftlichen Einrichtungen im Bereich der Routenthematik, der Zusammenhänge zwischen ihnen und ihrer Wechselwirkung;
  24. Betreiben von soziologischen, gesellschaftlichen, ökonomischen Untersuchungen, der Analyse der Auswirkung der Routen auf den Fremdenverkehr sowie auf den Wirtschaftsaufschwung etc.;
  25. Verwendung der Kulturrouten als Bildungsinstrumente zum Verständnis der vergangenen Konflikte, Milderung von Spannungen und Förderung der friedlichen Koexistenz;
  26. Verwendung der Kulturrouten als Bildungsinstrumente zum Verständnis der Funktionsweise der regionalen Kulturlandschaft sowie zu ihrer nachhaltigen Entwicklung;
  27. Wahrnehmung und Verwendung des Bildungsfaktors durch die Sicherstellung der vollen Beteiligung jüngerer Generationen, Verwendung der Kulturroutenthematik zur Entwicklung von aktiven Bildungsprogrammen und Tourismusprodukten, die an jüngere Adressaten gerichtet sind, sowie von Kommunikationskanälen, die für die jüngere Generation sowohl attraktiv als auch wichtig sind;
  28. Entwicklung internationaler Partnerschaften zur Umsetzung gemeinsamer Projekte (unter Beteiligung von Akteuren aus dem Bereich der Gebietskörperschaften, der Öffentlichkeit, der Gesellschaft, der Wissenschaft, der Wirtschaft, der Medien) und Ausnutzung guter

Modelle zum Beispiel im Rahmen von europäischen Organisationen, die für das jeweilige Gebiet zuständig sind;

29. Anregung der Städte und Regionen, die sich auf der Route befinden oder befinden können, zum Ausnutzen dieser Tatsache sowie zur aktiven Beteiligung an der Mitgestaltung der Routen, der Verwendung des Routenlogos auf Werbematerialien sowie zur Ermutigung lokaler Gemeinschaften zur „Routenbelebung“;
30. Ausnutzung der Fördermittel zur Entwicklung thematischer Kulturrouten, die im Rahmen von EU-, regionalen, nationalen und sonstigen Programmen für unterschiedliche Akteure und Branchen zur Verfügung stehen, wie etwa im Rahmen des Programms der Europäischen Territorialen Zusammenarbeit Südliche Ostsee, Europa für Bürgerinnen und Bürger, des Programms Horizont, des Programms COSME, Kreatives Europa wie auch der Programme, die zum Beispiel für die berufliche Aktivierung bestimmt sind etc.;
31. Gründung einer oder mehrerer Arbeitsgruppen für die einzelnen Routen oder Routengruppen, die aus Vertretern unterschiedlicher Bereiche zusammengesetzt sind: Selbstverwaltungen, Gesellschaft, Wissenschaft, Jugend, Wirtschaft, Kirchen sowie die Erarbeitung der Möglichkeit einer effizienten internen Kommunikation;
32. Notwendigkeit der Erarbeitung einer komplexen Strategie zur Entwicklung von Kulturrouten der Region Südliche Ostsee sowie von mittel- und langfristigen Programmen in Anlehnung an die Richtlinien, die in der Resolution CM/Res(2013)67 genannt werden <sup>3 4</sup>.
33. Notwendigkeit der Berücksichtigung der Eigenart der Kulturrouten und ihres Potentials zur Entwicklung vernetzter Tourismusprodukte sowie zur Schaffung indirekter Arbeitsplätze, die infolge dieser Art von Produkten entstehen;

#### C. Aktivierung unternehmerischer Potenziale bei jungen Menschen

Es gilt als erstrebenswert:

34. Förderung des Unternehmertums in den Regionen zum Zwecke der Begünstigung der Regionalentwicklung durch eine entsprechend geführte Politik der lokalen und regionalen Verwaltungen, insbesondere in Bezug auf kleine und mittlere Unternehmen; die Politik sollte unter Anwendung spezieller Instrumente zur regionalen Unternehmensförderung sowie durch den Einsatz von Investitionen zur Verbesserung der Rahmenbedingungen des KMU-Sektors umgesetzt werden,
35. ständige Optimierung der Möglichkeiten von Interventionen zur Förderung des regionalen Unternehmertums sowie zum Einsatz von Ressourcen und Kompetenzen im regionalen Maßstab; die Unterstützung seitens der Region weist eine enorme Bedeutung für den Erfolg der Unternehmen auf, insbesondere im Falle der KMUs, die ihre Wirtschaftstätigkeit erst aufnehmen,

---

<sup>3</sup> [http://culture-routes.net/sites/default/files/files/CMRes\(2013\)67E.pdf](http://culture-routes.net/sites/default/files/files/CMRes(2013)67E.pdf)

<sup>4</sup> [https://search.coe.int/cm/Pages/result\\_details.aspx?ObjectID=09000016805c6a36](https://search.coe.int/cm/Pages/result_details.aspx?ObjectID=09000016805c6a36)

36. systemische Förderung von Existenzgründern. Eine solche Förderung sollte nicht nur auf Zuwendungen eingeschränkt bleiben, sondern auch eine Unterstützung seitens des NGO-, öffentlichen und Privatsektors umfassen. Die Verbindung dieser Instrumente erhöht beachtlich die Erfolgsaussichten bei Jungunternehmern,
  37. Tätigkeit effizient funktionierender lokaler Einrichtungen, welche die Aufnahme und die Ausübung einer wirtschaftlichen Tätigkeit flankieren. Zu den Einrichtungen, die lokale und regionale Wirtschaftstätigkeit unterstützen, zählen technologische und wissenschaftlich-technologische Parks, Gewerbegebiete (in Polen die sog. Sonderwirtschaftszonen) sowie Unternehmensinkubatoren. Technologische und wissenschaftlich-technologische Parks,
  38. Schaffung eines effektiven Entrepreneurship-Ökosystems für das der Dialog regionaler und lokaler Verwaltungsvertreter unter Beteiligung sozialer Partner erforderlich ist;
  39. Die Durchführung von Maßnahmen mit EU-Förderung sowie unter Austausch bester Praktiken in Bezug auf das Unternehmertum führen zur effektiven Einführung von Lösungen hinsichtlich der Zusammenarbeit zwischen dem öffentlichen, dem privaten und dem Nichtregierungssektor und damit zur Beteiligung am Prozess der Gründung, der Entwicklung sowie der weiteren Tätigkeit des Start-up-Umfelds.
  40. Einrichtung und Entwicklung von technologischen sowie wissenschaftlich-technologischen Parks, als eines der effektivsten Instrumente zur Förderung des Unternehmertums in der Region, da diese unter der Vorgabe der Deckung konkreten regionalen Bedarfs zum Zwecke der Implementierung und Verbreitung neuer Technologien und Innovationen eingerichtet werden. Der mit ihnen verbundene Technologietransfer sowie die Innovationsaktivität stellen wichtige Faktoren der Entwicklungsförderung einer modernen Volkswirtschaft und sozialen Lebens dar
- D. Das XVI. Regionalparlamentsforum Südliche Ostsee dankt ..... für die Bereitschaft der Organisation des XVI. Regionalparlamentsforums Südliche Ostsee im Jahre 2018.

Szczecin, den 30. Mai 2017